



Die Fans gingen auch beim 10. und letzten Kaff-Rock voll mit – ob bei „Motörblöck“ (Foto rechts) oder all den anderen Bands.

Fotos: Rottenbacher

## Eine letzte Nacht lang rockte das Kaff

**FESTIVAL** Das Publikum feierte mit fünf tollen Bands – der Supergig aber markierte zugleich den Abschied des Kult-Festivals.

VON CHRISTINA RÖTTENBACHER

ENSDORF. Es hat sich ausgerufen in Ensdorf. Damit ist schon fast alles gesagt. Die „Kaff-Rock“-Nacht gibt es nun nicht mehr. Zum zehnten und letzten Mal haben sich ehemalige Nachwuchsbands und heute über die Region hinaus bekannte Rockmusiker im Sportpark von Ensdorf getroffen, um mit einem Super-Gig den Vorhang fallen zu lassen.

„Special Guest“, „Yambalaya“, die „City Boyz“, „Motörblöck“ und „Decon“ gaben sich die Verstärker-Klinker in die Hand, um das rockverwöhnte Publikum mit Metal, Punk und Ska ein letztes Mal aufzumischen und mit allem zu verwöhnen, was laut ist, droht und so richtig abfahren lässt. Verabschiedet mit Vollgas-Deutsch-Rock der 70er Jahre hatte sich auch die Band „City Boyz“ und mit ihrem Programm einen richtigen Anheizer für Kommendes gestartet.

### Die Mischung machte es wieder

Der Name „Kaff-Rock“ beinhaltet nun aber ganz gewisse nicht, dass dem gebotenen Rock-Event ein Kaff-Image von Kellerbands anhaftet. Ensdorf ist, nun ja, keine „Großstadt“. Der gebotene Rock dagegen kann mit den großen Events wie Wacken durchaus mithalten – wenn auch mit gut 400 Besuchern in einem natürlich etwas kleinerem Rahmen.

Dass die Bands fast alle aus der Region kommen, machte die Rockkonzerte dafür um so familiärer. Wie auch das Publikum waren die Bands altersmäßig gut durchwachsen: von harten Jungis, zuständig für Metal, Hardcore und Emo von „Decon“ bis zu den eher gesetzmäßig, musikalisch aber ganz sicher nicht vergessenen „Motörblöck“, der Tribute-Band der Kultband „Motörhead“.

Die zum Abschlusskonzert angetretenen fünf Bands hatten jede ihren eigenen Sound und sprachen so auch die verschiedenen Geschmacke des Publikums an: Den jungen Vater, der seine Rockvergangenheit stolz mit emblematischer Weste zur Schau trug und sein Töchter in die wahre Musikwelt einführt. Der bekennende Nazi-Gegner, der sich beim Headbanging austobte. Das junge Mädchen mit roten Haar-



„Yambalaya“ mischt Ska mit Reggae, Rock und Swing – das hat ewig!



Volle Action auf der Bühne

ren, das in sich versunken zur Musik abrockte.

Modernen Metal-Sound und Hardcore, der ins Blut ging, gab's von „Decon“, den fünf harten Jungis aus Regensburg und Burglengfeld. Die Holzüberdachung am Sportpark betete, als sie in die Saiten griffen, das Schlagzeug fast zum Bersten brachten und gemeinsam die besten Hardcore-Elemente zu einem mitreißenden Gig zusammensetzten.

### Genießen, Abtanzen, Headbängen

Feinsten Heavy-Metal der englischen Kultband „Motörhead“ setzte „Motörblöck“ äußerst erfolgreich dagegen. Sie hatten es nicht nötig, auf der Bühne eine große Show abzugeben. Sie brach-

ten die Instrumente gekonnt auf Motörhead-Niveau und Lautstärke und ließen ihre Zuhörer, die sich vor der Bühne drängten, gehörig abtanzen.

Ganz anders trat die Gruppe „Yambalaya“ auf. Musikalisch hoch professionell, haben sie eine stilistische Rock-Schuldlade aufgemacht, die sich auf den ersten Eindruck mit den klassischen Rock-Varianten kaum in Zusammenhang bringen lässt. Rock und Saxofon, Rock und Akkordeon, Rock und Trompete. Schon der Instrumententmix ließ Großartiges erwarten. Und die Erwartungen wurden von den sieben Musikern voll erfüllt. Modern Ska der auf Reggae, Rock und Swing trifft, der Jazz und Dub verbindet – das hatte schon was.

### KAFF-ROCK

► **Ursprung** für das Kaff-Rock war eigentlich das legendäre „Schaschik & Schnaps“ in Dornberg – bzw. dessen Ende: Denn die Organisatoren wollten quasi einen offiziellen Nachfolger für dieses Konzert schaffen.

► **So erzühlte vor zehn Jahren** dann das Vöstal erstmals unter Rock-Klängen und Feuerwerk Festival-Volk. Das Kaff-Rock in Ensdorf war geboren.

► **Zunächst** war das Festival im Zeit ein eintägiger Insider-Tipp.

► **Über die Jahre** mauserte sich das Kaff-Rock zum zweitgrößten Rock-Event, das weit über den Landkreis hinaus bekannt war und hunderte Fans anlockte.

► **Viele Bands** hielten dem Festival über Jahre die Treue und kamen immer wieder gern zum Kaff-Rock.

Jetzt fehlt nur noch die zu den Stammmusikern gehörende Band „Special Guest“ mit ihrem kompromisslosen Punkrock, der spät in der Nacht, besser bis zum frühen Morgen, den krönenden Abschluss des letzten „Kaff-Rock“ bildete.

Mit dem letzten Kaff-Rock ist den Machern Schorsch und Wolfgang Berschneider wieder ein Event gelungen, das nicht ausschließlich junges Publikum angesprochen hat, sondern leicht Ergrauten, aber Jung gebliebenen ein Forum bot, die Sturm- und Drangjahre erneut aufleben zu lassen. Bleibt zu hoffen, dass für den werdenden Papa vielleicht mal ein Nachfolger gefunden wird, der wieder Rockern auf dem Land ein Forum bietet.